



Protokollauszug

aus der
30. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport
vom 14.02.2023

öffentlich

Top 4.4 Vorlage der aufbereiteten Ergebnisse bezüglich Fachgespräch zur Verbesserung der Bildungs- und Förderungsqualität an Potsdamer Schulen gemäß Beschluss: 22/SVV/0159 und Mitteilungsvorlage 22/SVV/1167

Frau Dr. Haase geht auf den Auftrag der Stadtverordnetenversammlung, ein Fachgespräch zur Auseinandersetzung mit strukturellen und pandemiebedingten Problemlagen an Schulen durchzuführen, ein. Hier wurde unter dem Fokus der Potentiale von multiprofessioneller Kooperation/Teams am Setting Schule durchgeführt. Elemente der Veranstaltung waren Fachvorträge, Best-Practice-Beispiele und Workshops, die der Erarbeitung von Ansätzen dienten. Anhand der Veranstaltungsergebnisse wurden 7 Handlungsfelder identifiziert.

Fachgespräch „Multiprofessionelle Teams und die Zusammenarbeit am Lebensort Schule: Wie kann eine gute Kooperation in den Bereichen Jugendhilfe, Inklusion und Gesundheitsfürsorge im Sinne unserer Schüler*innen gelingen?“ am 1.9.2022

Zusammenfassung und Maßnahmen

Auftrag und Umsetzung

Der Auftrag der Stadtverordnetenversammlung, ein Fachgespräch zur Auseinandersetzung mit strukturellen und pandemiebedingten Problemlagen an Schulen durchzuführen, wurde unter dem Fokus der Potentiale von multiprofessioneller Kooperation/Teams am Setting Schule durchgeführt. Elemente der Veranstaltung waren Fachvorträge, Best-Practice-Beispiele und Workshops, die der Erarbeitung von Ansätzen dienten.

Die Workshops wurden unter folgenden drei Leitfragen durchgeführt:

- Was haben wir im Bereich multiprofessioneller Unterstützung für SuS an Potsdamer Schulen?
- Was fehlt? Was braucht es darüber hinaus?
- Wie können die Professionen noch wirksamer zusammenarbeiten (auf Standort-, Stadt- und Landesebene)?

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse

In den Workshops wurden Ideen und Vorschläge formuliert, um junge Menschen zu fördern, zu begleiten und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Sie zielen sowohl auf die multiprofessionelle Zusammenarbeit im engeren Sinne als auch auf die direkten und indirekten Rahmenbedingungen.

1.) Herausgearbeitet wurde eine vielfältige **schulbezogene Unterstützungslandschaft** in Potsdam. Als vorhandene Professionen, Angebote und Kooperationsformen wurden benannt:

- Fachkräfte der Integrations-/Schulsozialarbeit, Sonderpädagogik, Schulassistenz, Schulpsycholog*innen, Berufsberatung, pädagogische Unterrichtshilfen, insofern erfahrene Fachkräfte, FSJler
- Kooperationen zwischen dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes mit Schulen, das Gesamtkonzept Schule-Jugendhilfe und die Lenkungsgruppe Schule-Jugendhilfe (mit Verweis auf notwendige Kontinuität), Kooperation von Hort und Grundschule, Fallkonferenzen, das BUSS-System des Staatlichen Schulamtes
- Ganztagsangebote, Kultur- und Sportvereine, das Förderprogramm PLUS und weitere Präventionsprojekte

2.) Deutlich wurde aber auch auf das **Fehlen benötigter Angebote und Professionen sowie Lücken im Kooperationssystem** verwiesen. Dazu gehören:

- generell die Ausbaufähigkeit der Kooperationsstrukturen und -methoden zwischen dem pädagogischen Personal an Schulen mit den inner- und außerschulischen Fachkräften und Unterstützungsangeboten sowie innerhalb der Stadtverwaltung: u.a. mit Vereinen, Schulpsycholog*innen, Schulsozialarbeit, Kooperation Kita/Hort-Grundschule sowie der Verweis auf eine notwendige Kontinuität der Lenkungsgruppe Schule-Jugendhilfe
- Neuetablierung oder Ausbau von Fachexpertise, Beratung und Unterstützung: Versorgungslots*innen, Schulmanager*innen, Gesundheitskoordinator*innen, therapeutische Professionen an Schulen, präventive, niedrigschwellige Familienberatung, Schulpsycholog*innen, Modellversuch Campus

Umsetzung der Ergebnisse

Für die Förderung junger Menschen wurden anhand der Veranstaltungsergebnisse folgende Handlungsfelder identifiziert:

1. Bedarfsgerechte Planung von Angeboten in der Gesundheitsfürsorge und Jugendhilfe
2. Unterstützungsstrukturen für die Präventionsförderung in Schulen
3. Anwendung und Weiterentwicklung multiprofessioneller Kooperationsformen in Schulen
4. Transparenz von Bildungs- und Jugendhilfeangeboten
5. Ausbau der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit in der Verwaltung
6. Präventive Familienbildung für Eltern mit Kindern im Vorschul- und Schulalter

Diesen Handlungsfeldern werden die folgenden sieben entwickelten Maßnahmen zugeordnet. Teilweise sind diese bereits vorhandenen (Vor-)Planungen zuzuordnen, teilweise wurden sie im Zuge des Fachgespräches neu entwickelt. Kriterien für die Entwicklung waren: Die Maßnahme bzw. das Ziel wurde von den Teilnehmenden des Fachgespräches als prioritär eingestuft und der LHP stehen Handlungs- und (anteilig) Steuerungsmöglichkeiten zur Umsetzung zur Verfügung. Zu weiteren Aktivitäten siehe den letzten Abschnitt zu bereits laufenden oder in fortgeschrittener Planung befindlichen Vorhaben zur Stärkung multiprofessioneller Kooperationssysteme

Übersicht: Maßnahmen zur Förderung multiprofessioneller Zusammenarbeit & Strukturen



Zu beachten ist, dass sich die Maßnahmen in unterschiedlichen Planungsstadien befinden und unterschiedliche kurz-, mittel- und langfristige Umsetzungshorizonte haben. Auch werden diese Ziele durch die Umsetzung und Weiterentwicklung der bereits etablierten Strukturen der Jugendhilfe und Gesundheitsfürsorgen kontinuierlich verfolgt.

1. Handlungsfeld: Grundlagen für eine bedarfsgerechte Planung von Angeboten in der Gesundheitsfürsorge und Jugendhilfe weiterentwickeln

Maßnahme: **Datenerhebungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) als Planungs- und Steuerungsgrundlage etablieren**

Bezug zu Voten aus den Workshops: differenzierte Wahrnehmung/Förderung von „Brennpunktschulen“, therapeutische Professionen an Schulen bringen, Gesundheitskoordination

Der für verwaltungsinterne Steuerungsprozesse entwickelte Sozialindex erfasst Unterstützungsbedarfe an Schulen auf einer stark aggregierten Ebene. Weitere Daten, u.a. aus der Schuleingangsuntersuchung (SEU) können zusätzliche und detaillierte Informationen über Förderbedarfe (z.B. in den Bereichen Sprache oder motorische Entwicklung) auch für den vorschulischen Bereich liefern. Mittels dieser Daten kann eine zielgenauere Steuerung von Angeboten der Gesundheitsförderung, der Jugendhilfe und der Frühförderung erfolgen.

Ziele

- Etablierung eines Datenmonitorings im ÖGD für die Bedarfsanalyse und Angebotssteuerung im Bereich der Prävention, Gesundheitsförderung, der Jugendhilfe und der Frühförderung sowie eine ressortübergreifende, abgestimmte Planung

Umsetzungsmöglichkeiten

Die Etablierung eines systematischen Datenmonitorings im ÖGD schließt an folgende Initiativen der Landeshauptstadt Potsdam und des Landes Brandenburg an:

- FB 33: Forschungsprojekt gemeinsam mit der TU Dresden (Prof. Dr. med. Andreas Seidler)
→ Titel: „Daten für Taten“ im Kita-Alter (KitaGesund) unter Berücksichtigung der Belastungen durch die Coronaviruspandemie – eine Kooperation von Öffentlichem Gesundheitsdienst und Public Health-Forschung (Längsschnittanalyse von Kita-Reihenuntersuchungen, SEU und anderen Daten)
- zwei geplante neue Stellen im FB 33 Gesundheitsplaner *in (Besetzungsverfahren läuft) und Gesundheitsmonitoring (vorauss. Pakt ÖGD 2. Tranche)
- MSGIV (Landesinitiative zur Datenerfassung / Datenabbildung)
 - Sozialplanung Brandenburg (Digitalagentur BB)/ Datenportal für das Monitoring der Lage von Kindern & Jugendlichen in BB

Diese Initiativen bilden eine solide Grundlage für die systematische Auswertung der SEU in der LHP. Die Gesundheitsberichterstattung ist gemäß § 9 Brandenburgisches Gesundheitsdienstgesetz eine kommunale Aufgabe und „[...] die fachliche Grundlage für eine zielorientierte Gesundheitsplanung und die Durchführung von Maßnahmen zur Überwindung von Defiziten in der Gesundheitsförderung, Prävention sowie Versorgung.“ Die Gesundheitsberichte stehen zukünftig den Fachressorts für weitere Planungen zur Verfügung.

Zeitliche Planung: Das Projekt KitaGesund läuft bis Ende 2023. Ergebnisse sind im 1. HJ 2024 zu erwarten. Die Stelle des Gesundheitsmonitorings wird im Jahr 2023 besetzt. Ein Gesundheitsbericht ist Ende 2024/Anfang 2025 zu erwarten.

2. Handlungsfeld: Unterstützungsstrukturen für die Förderung von Prävention in Schulen ausbauen

Maßnahme: **Schulversuch gemäß § 8 BbgSchulG „Gesunde Schule“**

Bezug zu Voten aus den Workshops: Schulmanager*in/Gesundheitskoordination, Modellversuch Campus mit multiprofessionellem Ansatz, mehr Austausch Lehrkräfte mit außerschulischen Fachkräften, Entwicklung authentischer Kooperationsfähigkeit

Ziele: Verfolgt wird die Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung (z.B. Suchtprävention, seelische Gesundheit, gesunde Ernährung, Bewegungsförderung und Zahngesundheit) im Setting Schule durch die Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung des schulgesetzlichen Auftrages zur Gesundheitsförderung

Umsetzungsmöglichkeiten:

Geplante Beantragung als Schulversuch: Etablierung einer Schulkoordination zur Entwicklung, Koordinierung und Umsetzung von Präventionskonzepten an einer oder mehreren Schulen bzw. für die Schule im Planungsraum.

Finanzierung: Geplant ist eine 50/50 Finanzierung durch die LHP und das Land Brandenburg. Für die Umsetzung ist die Einstellung kommunaler Haushaltsmittel geplant.

Zeitliche Planung: Die Konzeptentwicklung ist für das Jahr 2023 geplant. Die Antragstellung beim Ministerium ist abhängig von der Haushaltsplanung bzw. der Beschlusslage durch die StVV. Der Beginn der Umsetzungsphase sollte spätestens zum SJ 2024/25 erfolgen. Laufzeit mindestens 3, optimaler Weise 5 Jahre.

3. Handlungsfeld: Unterstützungsstrukturen für die Förderung von Prävention in Schulen ausbauen

Maßnahme: Schulübergreifende Koordinierungs- und Unterstützungsstrukturen im Bereich Prävention

Bezug zu Voten aus den Workshops: wertschätzender schulübergreifender Austausch, Modellversuch Campus mit multiprofessionellem Ansatz, Schulmanager*in, mehr Austausch Lehrkräfte mit außerschulischen Fachkräften (Kita, Hort, Jugendamt etc.), Entwicklung authentischer Kooperationsfähigkeit, koordinierte Unterstützungsstruktur schaffen

Prävention und die Förderung sozialer Kompetenzen sind ein fester Bestandteil von Schulprogrammen. Der Bedarf speist sich aus vielschichtigen Entwicklungen wie etwa der Aufmerksamkeit für die sozialen Grundlagen des Lernens, veränderten Aufwuchsbedingungen junger Menschen oder das gewandelte Verständnis von Schlüsselkompetenzen. Daraus resultieren für Schulen komplexe fachliche und organisatorische Aufgaben im Schulalltag sowie hohe Anforderungen an die Kooperation mit außerschulischen Partner*innen. In Folge der Pandemiebekämpfung wurde die Bedeutung und der hohe Bedarf an Angeboten zum sozialen Lernen und Zusammenhalt einmal mehr deutlich. Zu den bestehenden Angeboten (u.a. Schulsozialarbeit, Förderprogramm PLUS, Systemcoach in der Gesundheitsförderung) wird in einer schulübergreifenden Unterstützungsstruktur eine sinnvolle Präventionsstruktur gesehen. Die Tragfähigkeit dieser erweist sich bei der im Rahmen des Corona-Landesprogramms etablierten, mobilen Schulsozialarbeit für sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit.

Ziele:

- Fachliche und operative Unterstützung der Präventionsarbeit an Schulen
- Stärkung der Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Fachkräften und bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Angebote

Umsetzungsmöglichkeiten:

Weiterführung/Weiterentwicklung der schulübergreifenden, präventiv arbeitenden Projektschulsozialarbeit (aktuell über Corona-Landesprogramm): Organisation und Durchführung von Angeboten, Beratung von Schulleitung und Lehrkräften, Vernetzung mit Professionen

Finanzielle Auswirkungen: voraussichtlich Förderung über das MBS

Zeitliche Planung: laufend

4. Handlungsfeld: Schulen in der Anwendung multiprofessioneller Kooperationsformen unterstützen

Maßnahme: **Methoden der multiprofessionellen Kooperation in Schulen weiterentwickeln – mit besonderem Fokus auf die Kooperation mit außerschulischen Akteuren**

Bezug zu Voten aus den Workshops: „Versorgungslots*innen, kollektive Fallberatung, Fallsupervision (präventiv), wertschätzender schulübergreifender Austausch, Modellversuch Campus, mehr Austausch Lehrkräfte mit außerschulischen Fachkräften, Entwicklung authentischer Kooperationsfähigkeit, strukturierte Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit

Eine ganzheitliche Förderung, gerade von Kindern in schwierigen Lagen oder benachteiligenden Verhältnissen kann nicht allein durch das professionelle Engagement einer einzelnen Fachkraft erreicht werden. In den Fachvorträgen wurden die Potentiale und die Rahmenbedingungen für multiprofessionelle Arbeitsformen aufgezeigt. Mit Blick auf die herausgestellte Vielzahl an Angeboten und Professionen in Potsdam, die jedoch nicht an jedem Standort gleichermaßen zur Verfügung stehen (können), zielt diese Maßnahme auf den Ausbau von Kooperationsmethoden, um die vorhandenen Professionen und Kompetenzen für junge Menschen noch gezielter und systematischer nutzen zu können.

Ziele:

- Unterstützung der Schulen bei der (Weiter-)Entwicklung und Etablierung von Methoden und Arbeitsstrukturen für die Zusammenarbeit von Lehrkräften mit inner- und/oder außerschulischen Kooperationspartnern aus anderen Systemen, bei Themen und Problemen, die sich nicht über unterrichtliche Lerngestaltung o.a. innerschulische Handlungsmöglichkeiten lösen lassen

Beispiele: Etablierung von Schulhilfekonferenzen, erweiterte Klassenkonferenzen, multiprof. Expertise/Teams für Fallberatungen zur Verfügung stellen (Team auf Zeit),

Umsetzungsmöglichkeiten:

- externe fachliche Begleitung und Qualifizierungsangebote an Modellstandorten, Fachtage, Zusammenarbeit mit der FH Potsdam → die konkreten Bedarfe und Möglichkeiten sind in Beratung mit den Schulen zu erarbeiten

Finanzielle Auswirkungen: noch offen

Zeitliche Planung: noch offen

5. Übersicht zu Bildungs- Jugendhilfe- und weiteren Angeboten

Maßnahme: **Etablierung eines digitalen Bildungsportals**

Bezug zu Voten aus den Workshops: Angebotsübersicht und Ausbau der Kooperationssysteme

Im Rahmen des ESF+-Projektes „Bildungskommune“ soll die (Weiter-)Entwicklung einer analog-digitalen Bildungslandschaft gefördert werden. Die Förderung umfasst unter anderem einen Strategieentwicklungsprozess sowie die Umsetzungsunterstützung für ein digitales Bildungsportal, dessen Funktionen mit den Bildungsakteur*innen gemeinschaftlich bestimmt werden sollen.

Ziel

- Entwicklung und Einführung eines digitalen Bildungsportals mit unterschiedlichen Funktionalitäten (Information, Koordination, Steuerung)

Umsetzungsmöglichkeiten

Vorbehaltlich einer Projektförderung bietet das Projekt „Bildungskommune“ der Landeshauptstadt Potsdam u.a. die Möglichkeit, mit materiellen und personellen Ressourcen ein Bildungsportal zu entwickeln, das unterschiedlichen Nutzer*inneninteressen Genüge leisten kann. Da die Funktionalität des Bildungsportals gemeinschaftlich mit den Akteur*innen bestimmt werden soll, wird das Handlungsfeld „Multiprofessionelles Arbeiten“ einen Anforderungsschwerpunkt an das Bildungsportal bilden.

Finanzielle Auswirkungen: Finanzierung erfolgt über das ESF-Programm „Bildungskommune“

Zeitliche Planung: Projektbeginn 1.5.2023

6. Bereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung ausbauen

Maßnahme: **Stärkung von fach(bereichs-)übergreifenden Planungs- und Steuerungsansätzen**

Bezug zu Voten aus den Workshops: fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung ausbauen, mehr Synergien zwischen den Fachressorts schaffen, Kontinuität Lenkungsgruppe Schule-Jugendhilfe

Fachübergreifend abgestimmte Planung- und Steuerungsprozesse sind die Grundlage für den effektiven und effizienten Ressourceneinsatz und eine integrierte Angebotserbringung im Bereich der Prävention, Gesundheitsförderung und Jugendhilfe. Die Lenkungsgruppe Schule-Jugendhilfe und eine Geschäftsbereich-übergreifende Planungsrunde (FB 23, 33, 38, 39, 904) leisten in dieser Hinsicht einen Beitrag, der weiter ausgebaut werden soll.

Ziele

- Der Fachbereich 33 (Öffentlicher Gesundheitsdienst) wird regelhaft in die Themensetzung und inhaltliche Ausgestaltung der Sitzungen der Lenkungsgruppe Schule-Jugendhilfe einbezogen
- Konzepte und Maßnahmen mit thematischen Schnittstellen zwischen den Fachbereichen 23, 33, 39, 38 und 904 werden im Rahmen der geschäftsbereichsübergreifenden Planungsrunde miteinander abgestimmt und verschränkt

Umsetzungsmöglichkeiten

Die Planungsrunde ist eine gute Plattform, um die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche weiter zu festigen. Es braucht jedoch einer stärkeren, formalen Absicherung und Einbindung in Arbeits- und Planungsprozesse. Zudem eröffnet die Fortschreibung vieler Maßnahmenpläne und Konzepte, z.B. das Gesamtkonzept Schule-Jugendhilfe oder der Psychiatriemaßnahmenplan gleichfalls die Möglichkeit, die Mitarbeit wichtiger Fachbereiche in die Arbeit der vorhandenen Gremienstruktur, z.B. Lenkungsgruppe Schule-Jugendhilfe oder PSAG, einzubinden. Die Planungsrunde bringt zur Legitimierung eine Projektverfügung in den Geschäftsgang, die dem Oberbürgermeister zur Zeichnung vorgelegt wird.

Finanzielle Auswirkungen: keine

7. Präventive, niedrigschwellige Beratungs- und Fördersettings für Sorgeberechtigte mit Kindern im Kita-, Vorschul-, Schulalter ausbauen

Maßnahme **Etablierung niedrigschwelliger, dezentraler Familienberatungs- und Bildungsangebote angebunden an Bildungs- und Betreuungsinstitutionen (Kita, Schule, Hort)**

Bezug zu Voten aus den Workshops: Hilfen zur Erziehung in Schulen (nicht einzelfallbezogen), allgemeine Elternberatung, dezentrale Familienberatung an Schulen, Beteiligung Eltern, Räume für Eltern in Schulen

Kitas, Horte und Grundschulen sind sozialräumliche Knotenpunkte und eine Anlaufstelle für Familien. Anknüpfend an die Angebote im Bereich der frühen Hilfen soll das Präventionssystem entlang der Entwicklungsbiographie junger Menschen im Handlungsfeld präventiver Familienbildung ausgebaut werden.

Ziele:

- Stärkung der familiären Ressourcen in Erziehungs- und Bildungsfragen durch niedrigschwellige Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern mit Kindern im Vorschul- und Schulalter
- Förderung bereichsübergreifender Strukturen der Familienförderung an den Übergängen des Bildungs- und Betreuungssystems

Umsetzungsmöglichkeiten:

- Etablierung von Familienbildungsangeboten angebunden an Bildungs- und Betreuungseinrichtung an Standorten mit besonders hohen Bedarfen, z.B. Bereitstellung von dezentralen Beratungs- und Familienbildungsangeboten, Ausbau niedrigschwelliger Ansätze, z.B. Stadtteilmütter über lokale Familienkoordinator*innen
- Etablierung von Familienzentren an Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Räumen mit besonderen sozialen Belastungslagen

Zur Erarbeitung der dafür erforderlichen Teilkonzepte wird im Fachbereich 23 eine temporäre Arbeitsgemeinschaft zu Familienbildung für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter etabliert.

Finanzierung: ab 2025 ist die Veranschlagung von Haushaltsmitteln geplant

Zeitliche Planung: Konzepterarbeitung in 2023

Bereits laufende oder in fortgeschrittener Planung befindlichen Vorhaben zum Ausbau multiprofessioneller Kooperationssysteme

Neben den oben angeführten Maßnahmen und langjährig etablierten Angebote der Jugendhilfe und Gesundheitsfürsorge sind folgende weitere Vorhaben bereits in der (vorbereitenden) Umsetzung, welche die Rahmenbedingungen und Ressourcen für multiprofessionelle Kooperation stärken oder Angebotslücken schließen sollen.

- **1 Quadratkilometer Bildung im Schlaatz:** Förderung von Chancengerechtigkeit für junge Menschen in von Armut betroffenen Stadtteilen durch die Ausbildung eines lokalen Bildungsnetzwerkes (seit 1.10.2022)
- **ESF+-Projekt „Stark vor Ort: Soziale Integration von armutsbedrohten Kindern und ihren Familien“:** gemeinsamer Projektantrag zwischen FB 23, 33 und 38 angestrebt; Entwicklung eines gezielten Sozialdatenmonitorings und die Entwicklung einer Armutspräventionsstrategie; in einer Ausbaustufe ist die Beantragung von konkreten Armutspräventionsmaßnahmen durch städtische Träger vorgesehen (in Planung)
- **Lotsen- und Beratungsstelle für psychische Gesundheit in Potsdam** für Eltern, Jugendliche und Fachkräfte (ab 01.01.2023)
- **Modellprojekt Poollösung zur Schulassistenz** (in Planung)
- **Systemcoach im GKV-Bündnis für Gesundheit geförderten Projekt „Seelische Gesundheit trifft Schule in Potsdam“** (seit 01.08.2021)
- **außerschulische Angebote des sozialen Lernens, der Prävention und Gesundheitsförderung – themenübergreifend** für Lehrkräfte, Eltern und vor allem die Schüler*innen (schulformübergreifend) (fortlaufend)
- **Förderung von Kindern im Vorschulalter in Kindertageseinrichtungen: „Kinder mit besonderen Bedarfen“**